

Kreuzfahrten – bequem, aber umweltschädlich

Auf einem Schiff über die Weltmeere fahren, dabei einen Service wie in einem Hotel genießen und zwischendurch hübsche Hafenstädte anschauen: Kreuzfahrten sind eine beliebte Art, zu verreisen. Ein Nachteil daran ist, dass die Schiffe die Umwelt stark verschmutzen und mit ihren Schadstoffen dem Klima zusätzlich schaden. Einige Städte wollen dem Kreuzfahrttourismus Grenzen setzen. Die Meinungen dazu sind geteilt.

Manuskript

SPRECHERIN:

Beschränkung der Kreuzfahrt – das **streben** einige europäische Städte **an**. Venedig und Barcelona haben das **Anlegen** größerer **Passagierschiffe** in der Innenstadt bereits **eingeschränkt**. Damit wollen sie Umweltschäden und **Überfüllung** der Stadtzentren **verringern**. Transport and Environment, eine **Nichtregierungsorganisation**, sagt in einer Studie: Die Umweltverschmutzung durch die Kreuzfahrtindustrie in Europa nimmt zu. Dagegen haben Städte, die das Anlegen von Schiffen **untersagen**, **ökologische** Vorteile.

CONSTANCE DIJKSTRA (Transport and Environment):

Eine große Überraschung war, dass Venedig im Jahr 2019 durch Kreuzfahrtschiffe am stärksten verschmutzt war und im Jahr 2022 auf den 40. Platz **zurückfiel**. Und das lag an einem Verbot, das das Anlegen großer Kreuzfahrtschiffe **erschwert**.

SPRECHERIN:

Andere Hafenstädte **orientieren sich an** solchen Beispielen, darunter mehrere in Belgien. Für eine Studie wurden die Einwohner von Antwerpen, Brügge und Gent zum Kreuzfahrtverkehr befragt. Ergebnis: Mehr als die Hälfte der Einwohner sagen, dass die Schiffe negative **Auswirkungen** auf ihre Umwelt haben. Marjan Nauwelaert leitete die Studie. Von ihrem Büro in Antwerpen kann man ein **angedocktes** Kreuzfahrtschiff am anderen Ende der Stadt sehen. Sie sagt, die größte Sorge der Einwohner seien die **Emissionen**.

MARJAN NAUWELAERT (Studienleiterin):

Das Schiff liegt genau dort, man kann es die ganze Zeit sehen. Die Luftqualität war wirklich das Wichtigste, vor allem auch hier in Antwerpen, wo es eine **Umweltzone** gibt. Das wurde sehr oft erwähnt. Die Leute sagen, dass wir zwar in einer Umweltzone leben, aber gleichzeitig hier ein Schiff anlegt, das mit **Schweröl** betrieben wird.

SPRECHERIN:

In Belgien ist der Widerstand in Brügge am größten, obwohl die Schiffe fast 15 Kilometer von der Stadt entfernt anlegen. **Die jüngste** Umfrage ergab: Mehr als 70 Prozent der Einwohner von Brügge wollen weniger Kreuzfahrtpassagiere haben.

SPRECHERIN:

In Antwerpen dagegen sind immer mehr Einwohner für den Kreuzfahrttourismus.

BEWOHNER VON ANTWERPEN:

Sie mögen die Touristen hier und es sind nicht zu viele. In anderen Städten wie Venedig gibt es zu viele Touristen. Aber hier ist es normal.

SPRECHERIN:

Für die Besucher **ist** die Nähe der Anlegestelle zur Altstadt **ein** großes **Plus**.

KREUZFAHRTOURISTIN:

Ich bin zum ersten Mal hier und schon jetzt beeindruckt von den wunderschönen Gebäuden. Wir haben auch schon Hamburg besucht, aber da war das Zentrum weit weg. Meiner Meinung nach ist es viel besser, im Stadtzentrum anzulegen und dort auch wieder loszufahren. Mehr Zeit in der Stadt!

SPRECHERIN:

Der **Stadtrat** für **Mobilität** in Antwerpen, Koen Kennis, lobt ebenfalls die gute **Zugänglichkeit** des **Terminals** im Stadtzentrum. Er ließ es gerade renovieren.

KOEN KENNIS (Stadtrat für Mobilität in Antwerpen):

Sie gehen direkt in die Stadt. Sie brauchen keine Busse, sie brauchen keine zusätzlichen Verkehrsmittel, um die Stadt zu besuchen. Und das ist auch sehr wichtig, denn das **belastet** unsere Stadt viel weniger.

SPRECHERIN:

Die Besucher seien, so Kennis, eine wichtige **Einnahmequelle**.

KOEN KENNIS:

Es sind 60 bis 70 Euro pro Tag, die sie hierlassen. Das ist wichtig für die Stadt. Es bringt **Wohlstand**.

SPRECHERIN:

Laut einer Studie gibt ein Passagier einer **Hochsee**kreuzfahrt im Durchschnitt nur 40 Euro pro Tag aus, bei **Luxusreisenden** sind es 66 Euro. Das liegt vor allem daran, dass die Schiffe selbst für Mahlzeiten und Unterhaltung sorgen.

MARJAN NAUWELAERT:

Wir haben festgestellt, dass Kreuzfahrtpassagiere im Durchschnitt etwas weniger als fünf Stunden an ihrem Reiseziel bleiben.

SPRECHERIN:

Wenn das stimmt, wie können Hafenstädte dann **mit** Schiffen wie der Icon of the Seas von Royal Caribbean **konkurrieren**?

TIM MEYER (Geschäftsführer von Meyer Turku):

Das Schiff selbst wird zum Ziel.

SPRECHERIN:

Das größte Kreuzfahrtschiff der Welt, von Meyer Turku in Finnland gebaut, bietet mehr als 20 Restaurants, sieben Swimmingpools und endlose Unterhaltungsmöglichkeiten für bis zu 7600 Personen. Laut Meyer-Turku-Chef Tim Meyer bietet dieses **All-inclusive-Angebot** auch die Möglichkeit, umweltbewusster zu sein.

TIM MEYER:

Wir haben alles **an Bord**. Es ist alles ein System. Wir sind in der Lage, den Energieverbrauch zu **optimieren**. Jedes Mal, wenn wir einen **Prototyp** bauen, können wir pro Passagier den Energieverbrauch um 20 Prozent **reduzieren**.

SPRECHERIN:

Die Icon of the Seas wird mit **LNG** und **Brennstoffzellen angetrieben**. Das Schiff kann außerdem an Strom angeschlossen werden, wenn es im Hafen liegt, was ab 2030 in Europa vorgeschrieben wird.

CONSTANCE DIJKSTRA:

Europa musste dieses zur Pflicht machen, weil es bisher keine **Nachfrage** von Kreuzfahrtschiffen gab, **sich an** die **landseitige** Stromversorgung **anzuschließen**. Und der Grund dafür ist einfach: Es ist viel billiger, alle Hotels und Schwimmbäder mit einem schmutzigen Brennstoff zu versorgen, als den Strom vom Hafen zu kaufen.

SPRECHERIN:

Einige **Vertreter** der Kreuzfahrt**branche** fordern **Klimaneutralität** bis 2050. Bis dahin werden die Städte jedoch schwierige Entscheidungen darüber treffen müssen, wem sie den Besuch in ihren Häfen **gestatten** und was das kosten wird.

Glossar

Kreuzfahrt, -en (f.) – eine Urlaubsreise mit dem Schiff

Beschränkung, -en (f.) – hier: die Tatsache, dass es Regeln und Verbote im Zusammenhang mit etwas gibt

etwas an|streben – etwas erreichen wollen; etwas zum Ziel haben

an|legen – hier: ein Schiff oder Boot im Hafen festmachen

Passagierschiff, -e (n.) – ein Schiff, das Reisende befördert

etwas ein|schränken – etwas begrenzen

Überfüllung, -en (f.) – die Tatsache, dass es an einem Ort nicht mehr genug Platz gibt

etwas verringern – etwas reduzieren; etwas senken

Nichtregierungsorganisation, -en (f.) – eine Organisation, die unabhängig vom Staat ist und für ein bestimmtes Ziel arbeitet

(jemandem) etwas untersagen – (jemandem) etwas verbieten

ökologisch – die Umwelt betreffend

zurück|fallen – hier: in einer Rangreihe einen hinteren Platz einnehmen

etwas erschweren – etwas schwerer machen

sich an jemandem/etwas orientieren – beobachten oder studieren, wie etwas gemacht wurde oder wie jemand etwas macht, und versuchen, es ähnlich zu machen

Auswirkung, -en (f.) – die Folge; der Effekt

an|docken – hier: ein Schiff im Hafen mit dem Landesteg (Dock) verbinden

Emission, -en (f.) – hier: die Abgabe von schädlichen Stoffen in die Atmosphäre

Umweltzone, -n (f.) – ein Gebiet, das an manchen Tagen für bestimmte Autos gesperrt ist

Schweröl, -e (n., meist Singular) – ein Stoff, mit dem bestimmte Motoren (z. B. von Schiffen) laufen

der/die/das jüngste ... – hier: der/die/das letzte ...; der/die/das neueste ...

etwas ist für jemanden ein Plus – umgangssprachlich für: etwas stellt für jemanden einen Vorteil dar

Stadtrat, -räte/Stadträtin, -nen – jemand, der im Parlament einer Stadt sitzt

Mobilität (f., nur Singular) – hier: der Verkehr

Zugänglichkeit (f., nur Singular) – die Tatsache, dass ein Ort (gut) erreichbar ist

Terminal, -s (n., aus dem Englischen) – hier: der Teil des Hafens, an dem die Schiffe beladen und entladen werden

etwas belasten – hier: etwas verschmutzen; den Zustand von etwas schlechter machen

Einnahmequelle, -n (f.) – etwas, das man nutzen kann, um Geld zu verdienen

Wohlstand (m., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand genug Geld hat, um gut zu leben

Hochsee (f., nur Singular) – das offene Meer, das weit entfernt von der Küste liegt und zu keinem Staat gehört

Luxusreisende, -n (m./f.) – eine Person, die besonders komfortabel reisen möchte und dafür viel Geld ausgibt

mit jemandem/etwas konkurrieren – im Wettbewerb mit jemandem/etwas stehen

All-inclusive-Angebot, -e (n.) – ein Reiseangebot, bei dem sämtliche Kosten für Anfahrt, Unterkunft, Verpflegung etc. durch einen Pauschalbetrag bezahlt werden

an Bord – auf einem Schiff bzw. in einem Flugzeug

etwas optimieren – etwas verbessern

Prototyp, -en (m.) – ein Modell eines Produktes, um die Funktion zu testen

etwas reduzieren – hier: etwas weniger machen

LNG (n., nur Singular) – Abkürzung für: Liquefied Natural Gas; flüssiges Erdgas

Brennstoffzelle, -n (f.) – ein Gerät, das einen Brennstoff (z. B. ein Gas) in Energie umwandelt

etwas an|treiben – hier: dafür sorgen, dass sich etwas (ein Fahrzeug) bewegt

Nachfrage (f., hier nur Singular) – hier: das Interesse der Kunden an einem Produkt

sich an etwas an|schließen – hier: etwas ebenfalls nutzen

landseitig – so, dass etwas vom Festland (und nicht vom Meer) kommt

Vertreter, -/Vertreterin, -nen – hier: jemand, der zu einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe oder Institution gehört

Branche, -n (f., aus dem Französischen) – ein bestimmter Bereich der Wirtschaft

Klimaneutralität (f., nur Singular) – die Tatsache, dass etwas keine negative Wirkung auf das Klima hat

(jemandem) etwas gestatten – (jemandem) etwas erlauben

Autorin/Autor: Teri Schultz, Philipp Reichert